



Bilder: Jean-Marc Rossi

Schauspielerinnen und Schauspieler von Theater88 spielen die fiktive Theatergruppe bei den Proben zur Komödie «Der Fluch des Diamanten».

«Nur noch vier Tage bis zur Premiere»

Eine Theatergruppe spielt eine Theatergruppe – dieses Jahr bringt das Theater88 die Komödie «Witerspille!» auf die Bühne. Am Freitag war die Premiere.

RAMSEN Das Vergnügen beginnt beim Theater88 anderthalb Stunden vor der Vorstellung. Man trifft sich im geräumigen Vorzelt, erstelt

die Tickets und nimmt einen Apéro. Gegen neunzehn Uhr schlendert man einen Raum weiter, in die Theaterbeiz. Wirt Harry Buri be-

grüsset und platziert die Gäste an den langen sorgfältig gedeckten Tischen. Eine kleine Karte und reichlich Weinauswahl: aus Ramsen und Hemishofen, ergänzt um zwei italienische Weine. Dazu Most und Bier, Mineral und Heissgetränke. Die Neulinge werden von alten Theaterhasen in die Mitte genommen, aus Diessenhofen die einen, aus Neuhausen die anderen. Ja, seit vielen Jahren kommen sie nach Ramsen ins Theater, das sei immer ein Erlebnis. Sie wissen auch, dass Köchin und Koch Marketa und Beat Sätteli vom «Spargelhof» in Ramsen sind.

Schon hier geht es familiär zu, die freundliche Bedienung agiert selbst am Premiertag routinisiert, genau wie die Küche. Schnell kommen die knackigen Salate, anschliessend Pilzschnitzel oder Gemüsecurry mit reichlich Spirelli. Pünktlich wird kassiert, bald die Glocke geläutet, damit die Plätze auf der Tribüne der Aula eingenommen werden können. Das Schweizer Publikum mag das alles ganz normal finden, die deutschen Gäste staunen ob dieser Präzision. Hier greift ein Rädchen ins andere, seit Jahren geübt. Seit 1988 längstens, denn so lange gibt es das

Theater – wie bereits der Name ahnen lässt.

Hinter den Kulissen

Jedes Jahr eine neue Inszenierung, das Programmheft listet alle auf. «Die göttliche Ordnung» vom letzten Jahr, inszeniert von Susanne Breyer, griff die späte und abenteuerliche Durchsetzung des Frauen-Wahlrechts auf. Ein grosser Erfolg, wie rundum bekundet wird.

Nun also «Witerspille!» nach Rick Abbott, mit dem Originaltitel «Play on!» Nicht einfach, immer ein Stück zu finden. Zum Amateur-Ensemble muss es passen, «und es soll noch nicht so abgeduldet sein», wie Regisseur Walter Millns in der Pause bekundet. Wann es denn zuletzt aufgeführt wurde, kann selbst er nicht auf Anhieb sagen.

Rick Abbott ist ein Pseudonym von Jack Sharkey (1931–1992), einem amerikanischen Autor und Vielschreiber, «Play on» entstand 1980. «Manche Gags funktionieren heute nicht mehr, und manches kann man einfach nicht mehr so spielen», sagt Millns, der auch die Bearbeitung übernommen hat. «Beispielsweise eine Kette, die der Dame ins Dekolleté rutscht, wird nicht mehr vom Verehrer gesucht.» Klar doch, das erledigt später die Darstellerin Monika Meier selbst, die eine prächtige Violet Imbry abgibt.

«Eine humorvolle Komödie, die einen Blick hinter die Kulissen einer Theaterproduktion wirft», so heisst es in der Ankündigung. Eine Theatergruppe spielt eine Theatergruppe, die ein Stück probt, mit Text- und technischen Problemen zu kämpfen hat, und zu allem Überfluss mit laufenden Änderungen der Autorin (Daniela Born-Herth). «Nur noch vier Tage bis zur Premiere», und nicht ein Durchlauf ist geschafft: Die Regisseurin, gespielt von Jennifer Bader, ist am Verzweifeln, die Souffleuse und Requisiteurin, Melinda Wunderli, offensichtlich überfordert. Toll dazu der Techniker, der stets im falschen Moment über die Bühne läuft oder zu bohren beginnt, trefflich dargestellt von Hanspeter Hotz.

Der Fluch des Diamanten

Gegen die gut geplante Ordnung im Vorfeld wirkt das inszenierte Chaos auf der Bühne doppelt schräg. Erster Auftritt der Schauspieler in äusserst lässigem Gewand, Matthias Brüttsch als Schauspieler Billy Carewe in kurzem Beinkleid, Julia Mettler als

Smitty in Home-Hose und Birkenstock-Sandalen. Mettler ist ein gefeierter Neuzugang unter den Schauspielerinnen, aus Stein am Rhein übrigens. Geprüft wird ein schrilles Stück mit dem Titel «Der Fluch des Diamanten»: Die erste Szene des vermeintlich dritten Akts wird sich wie ein Refrain durch die Aufführung ziehen. Am Ende glauben die Zuschauer, sie könnten bald mitsingen.

«Doch so einfach, wie es scheint, ist es nicht,» erklärt der Regisseur, «denn auf das nahezu gleiche Stichwort werden immer andere Abzweigungen genommen.» Diese neuen Abzweigungen bringen das Stück in Schwung, und schon beim zweiten Bild lässt sich der Fortschritt ablesen: Nun sind die Schauspieler im Kostüm, schlau ausgedacht von der erfahrenen Anna Schneider zusammen mit Martina Bosshard. Szenenapplaus beim neuen Auftritt, fröhliches Lachen immer wieder.

Multitalente vor und hinter der Bühne

Wie ein Fels in der Brandung steht Magdalena Gnädiger auf der Bühne, seit 1993 ist sie dabei. Gewandten in einem orange schimmernden orientalischen Kostüm samt Fez mit Trotteln, den sie raffiniert zu schwingen versteht. Dass sie Lady Margaret geben soll, gerät zur Nebensache, ebenso wie Lord Dudley mit dem Räusper-Tick, genial dargestellt von Meinrad Eichenberger. Zugleich ist Eichenberger für das Bühnenbild verantwortlich. Hier sind viele Multitalente am Werk.

Unmöglich, alle aufzuführen. Matthias Brüttsch, Schauspieler und Präsident, versucht es dennoch am Schluss der Premiere, nach einem begeisterten und lang anhaltenden Applaus. Nach und nach holt er alle Mitwirkenden auf die Bühne, die von Bea Hotz, welche wiederum die Maske von Tanja Kipping unterstützt und während der echten Proben soufflierte, mit Weinflaschen beglückt werden. Ein rundum gelungener, lustiger und genussvoller Abend, wieder einmal. Gute Unterhaltung. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

DorisBurger



Mit ständig neuen Einfällen bringt die von Daniela Born-Herth (Zweite von rechts) gespielte Autorin den Probenplan durcheinander.



Von links: Die Regisseurin (Jennifer Bader) am Rande des Nervenzusammenbruchs mit Souffleuse (Melinda Wunderli).

Theater88, Aula Ramsen: «Play on! Witerspille!» noch bis 27. September. Programm- und Tickets für 28 Franken (Schülerinnen und Schüler bis 16 Jahre 18 Franken) unter www.theater88.ch. Spiel-daten auf Seite 8.